

## Bedarfsgerechter Förderkriterien für Frauen und Männer Projektaufbau/Methode

Ein Teilprojekt im Rahmen von "GenderAlp! Raumentwicklung für Frauen und Männer"

### Internes Kernteam

Im August 2005 wurden die ersten Ansätze der Analyse durch das Sozialwissenschaftliche Institut einem **internen Kernteam des Landes Salzburg** vorgestellt. Dieses Kernteam umfasst Personen aus der Planungsabteilung, der Wirtschaftsabteilung, Statistik, Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming, Wohnbauförderung, Verkehrsplanung, dem Büro für Frauenfragen und externen ExpertInnen. Das Kernteam wurde zu diesem Termin um RegionalmanagerInnen, RaumplanerInnen und ProjektpartnerInnen erweitert.

Die Fach-ExpertInnen der Landesverwaltung sollen mit dem Projekt und seinen Inhalten vertraut sein, um in der Umsetzung auf die richtigen Ressourcen und Kontakte zurückgreifen zu können.

Für den Prozess im Verlauf des Projekts "Bedarfsgerechte Förderkriterien für Frauen und Männer" nimmt das Kernteam zwei Aufgaben wahr:

- Die Abstimmung von Methode und **Ergebnissen in ihrer Umsetzungsqualität** für Verwaltungshandeln. Also, wie brauchbar sind die konkreten Ergebnisse für die Fachabteilungen.
- Die Verbreitung der Bekanntheit des Projekts "GenderAlp! Raumentwicklung für Frauen und Männer" im allgemeinen und seine Teilprojekte im Besonderen. Wir bauen **ProjektbotschafterInnen** auf!

### Projektaufbau

Das Projekt "Bedarfsgerechte Förderkriterien für Frauen und Männer" ist Teil des Salzburger Projekts "Bedarfsgerechtes Wohnen und Arbeiten", das analog zu den Themenschwerpunkten von GenderAlp! die Raumplanung und die Budgets als Wirkungsfelder herausgreift.

Das Gesamtprojekt "Wohnen und Arbeiten" ist folgendermaßen aufgebaut:

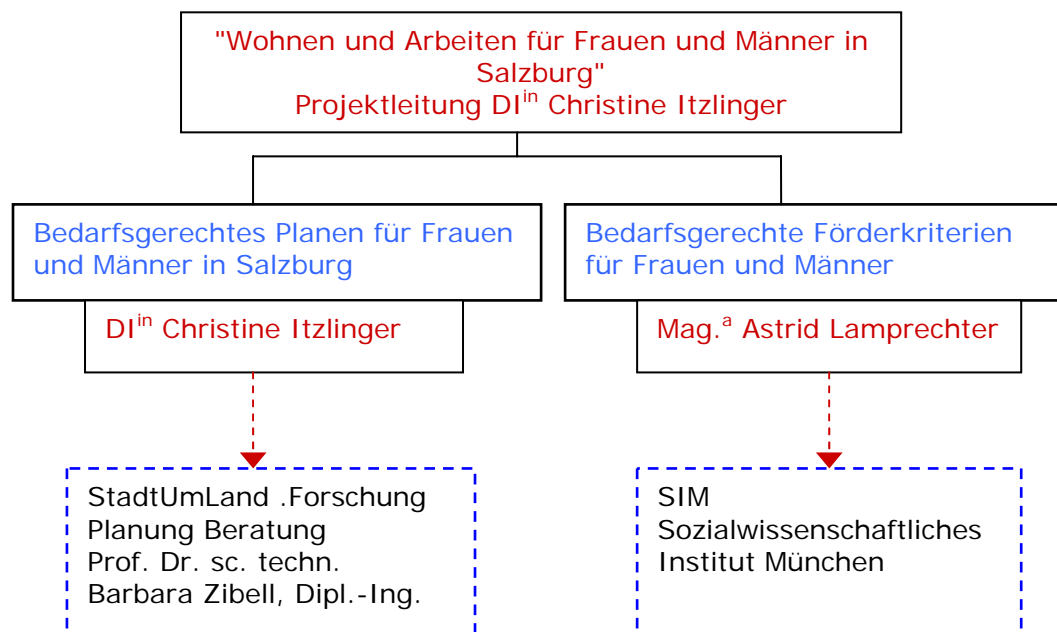


Abb. 1: Projektaufbau "Wohnen & Arbeiten für Frauen und Männer in Salzburg"

## Struktur und Methode "Bedarfsgerechte Förderkriterien für Frauen und Männer"

Die grundlegende Idee zu diesem Teilprojekt war im Rahmen von Gender Budgeting, die Fragestellung des Nutzenzugangs von Frauen und Männer auf das Gebiet der öffentlichen Förderungen anzuwenden. Da das Projekt jedoch mit begrenzten finanziellen und zeitlichen Ressourcen ausgestattet ist, wurde der Fokus auf eine Förderschiene - die EU-Strukturfonds Land Salzburg 2000-2006 (Ziel 2 Förderungen) - begrenzt. Davon ausgehend, dass grundsätzliche Ableitungen und Instrumente aus diesem Teilbereich auch für andere Arten der öffentlichen Förderung anwendbar sind.

Der Prozess wurde in zwei Teile aufgesplittet:

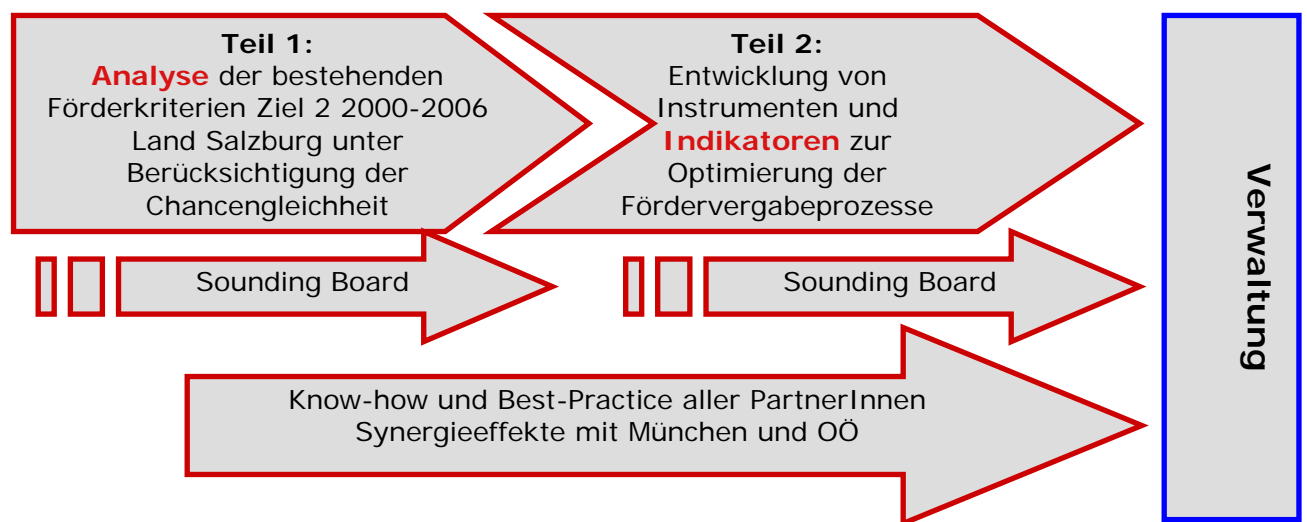


Abb.2: Struktur Projekt "Bedarfsgerechte Förderkriterien für Frauen und Männer"

### Teil 1: Analyse

Der erste Teil der Studie befasst sich mit der **Analyse der Ziel 2 (inkl. Phasing-out) Förderkriterien des Landes Salzburg in der Budget-Periode 2000-2006 und die Berücksichtigung des Faktors der Chancengleichheit zwischen Frauen und Männer**. In diesem Teil soll der Status-quo hinsichtlich der Umsetzung des Prinzips des Gender Mainstreaming als Querschnittsmaterie herausgearbeitet werden. Besonders zu betonen ist in diesem Zusammenhang, dass **keine Projekte** aus diesen Fondsmitteln analysiert wurden, sondern ausschliesslich die programmatischen Rahmendokumente, die die Vergabe und die Prozesse innerhalb der Mittelvergabe der EU-Strukturfonds für das Land Salzburg in dieser Zeit regeln. Wie kann die Verwaltung in der Gestaltung der Förderkriterien Chancengleichheit begünstigen oder erschweren?

Die Gestaltung der Fördermassnahmen innerhalb des Ziel 2 Programms des Landes Salzburg 2000-2006 ist prinzipiell in zwei Dokumenten enthalten: dem **Einheitlichen Planungsdokument**, das die strategische Ziele und Methoden vorgibt und der **Ergänzung zum Programm**, das auf sehr konkreter Ebene die Maßnahmen, Kriterien und Indikatoren vorgibt. Beide Dokumente bzw. umfangreiche Informationen zu diesem Programm könne Sie unter <http://www.salzburg.gv.at/themen/wt/regional> abrufen.

## Bedarfsgerechter Förderkriterien für Frauen und Männer Projektaufbau/Methode

Ein Teilprojekt im Rahmen von "GenderAlp! Raumentwicklung für Frauen und Männer"

Ergänzend dazu wurden Interviews mit ExpertInnen der Regionalmanagements in den Ziel 2 Gebieten des Landes Salzburg sowie der fördervergebenden Stelle der Wirtschaftsabteilung des Landes geführt (siehe Struktur unten).

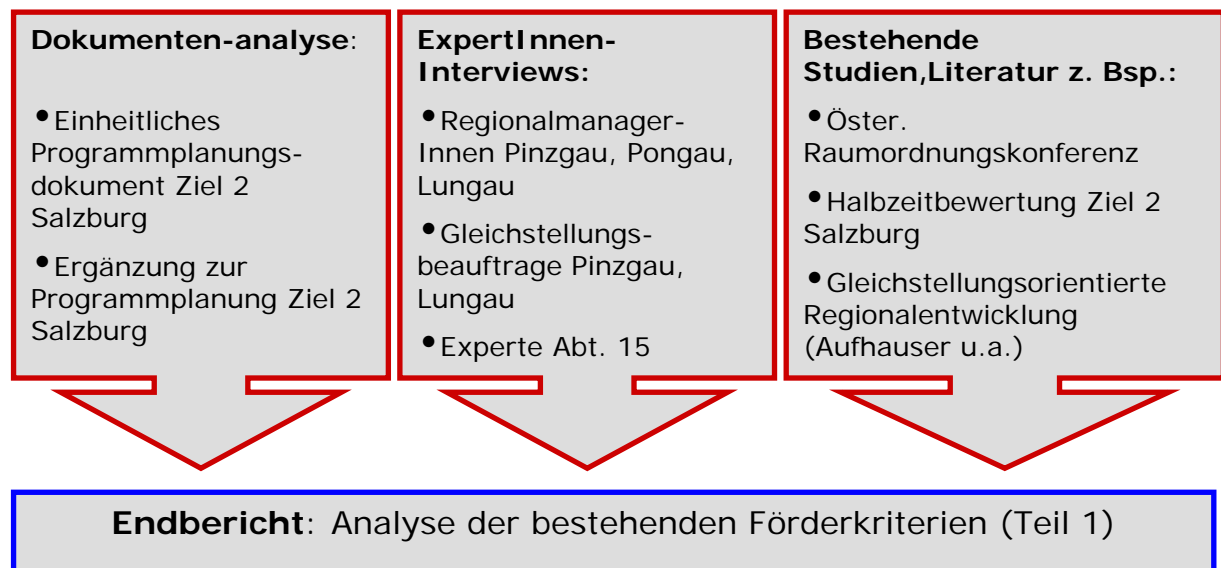


Abb.3: Struktur Teil 1 Analyse des Ziel 2 Programms Land Salzburg 2000-2006 im Rahmen von "Bedarfsgerechter Förderkriterien für Frauen und Männer"

### Teil 2: Instrumente, Indikatoren....

In Teil 2 des Projekts wird das eigentliche Kernstück des Projekts entwickelt. Ausgehend von den Erkenntnissen aus der Analyse werden Chancengleichheits-Indikatoren erarbeitet, die sowohl für die **kommende Strukturfondsperiode 2007-2013** als auch für andere Bereiche der **Wirtschafts- und Infrastrukturförderung** verwendet werden können. Besonderes Augenmerk wird hier auf die Praktikabilität der vorgeschlagenen Instrumente geachtet, sowie auf deren Integrierbarkeit in bestehende Evaluierungs- und Selektionskriterien.

### Begleitende Maßnahmen: Das Sounding Board

Um das Projekt und seine Inhalte so breit wie möglich zu kommunizieren, wurde als Begleitung zum Prozess ein Sounding Board geschaffen. Zusätzlich zu einer internen Arbeitsgruppe im Land Salzburg soll das Sounding Board die Ergebnisse und Ambitionen des Projekts nach aussen zu den PraktikerInnen und EntscheidungsträgerInnen tragen. "Sounding Board" ist der Resonanzkörper eines Saiteninstruments. **RegionalmanagerInnen, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Industriellenvereinigung, VertreterInnen der Gemeinden, VertreterInnen der befassen Abteilungen des Landes** etc. können hier ihr Feedback zum Thema einbringen – diese Resonanz geht mit in das Projekt ein. Bisher hat ein Sounding Board zum ersten Teil der Studie stattgefunden. Als zentrale Anliegen der TeilnehmerInnen - und das gilt wohl für viele Projekte mit ähnlichen Inhalten – wurde an das Projektteam kommuniziert, die Sprache zu vereinfachen (z. Bsp. Gender Mainstreaming etc.) und mit den Vorschlägen auch an die **PraktikerInnen "an der Front"** zu denken und sie einfach, integer und leicht praktikabel zu gestalten.

## **Bedarfsgerechter Förderkriterien für Frauen und Männer Projektaufbau/Methode**

Ein Teilprojekt im Rahmen von "GenderAlp! Raumentwicklung für Frauen und Männer"

### **Synergieeffekte mit GenderAlp! PartnerInnen**

Auch andere GenderAlp! PartnerInnen befassen sich mit dem Thema Gender Budgeting bzw. Gender Mainstreaming und Förderungen. So sind sowohl aus der **Stadt München** (Arbeitsmarktmaßnahmen, GründerInnenförderungen, Tourismus) als auch aus dem **Land Oberösterreich** (Analyse Landesbudget in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Sport, sowie Landesförderungen) Synergieeffekte für das Salzburger Projekt zu erwarten.

Darüberhinaus werden methodische Ansätze des Gender Budgeting von seiten der italienischen PartnerInnen der **Provinz Genua** und **Lamoro** (Provinz Piemont) einfließen.